

Die drei ??? (65) – Diamantenschmuggel

- Hörspielskript von schilvi -

Titelmusik

Öffnen der Fahrstuhlür

Schritte

Erzähler

Die Fahrstuhlür öffnete sich und Justus, Peter und Bob betraten die Kabine. Zwei ältere Damen standen schon darin. Die eine stützte sich auf einen Stock; die andere, noch rüstigere, half ihr, indem sie ihren Arm hielt und sich überhaupt sehr um sie bemühte.

Peter

So.

Justus

Mhm.

Schritte

Mr. Thomas (*ruft*)

Halt! Ich möchte noch mitfahren.

Bob

Ja, kein Problem, Mister! Ich halt die Tür auf.

Mr. Thomas

Danke, das ist nett.

Bob

Bitte.

Mr. Thomas

Vierte Etage bitte.

Schließen der Tür

Bob

Ja.

Mary

Wir wollen doch aber ins Erdgeschoss, Schwester.

Elizabeth (*beruhigend*)

Ja doch, Mary. Reg dich bitte nicht auf.

Mary

Er kann auch ruhig die Treppe nehmen. Wir wollen doch schließlich zum Candle Light Dinner und mir knurrt schon der Magen.

Justus

Sie werden noch rechtzeitig kommen, Madam.

Elizabeth

Nehmt meine Schwester nicht so ernst. Sie meint es nicht so.

Mary

Oh, wie kannst du das sagen? Man darf doch wohl...

Knall

Mary (*schreit erschrocken*) Ah!!!!

Bob (*schreit erschrocken*) Ah!

Justus (*schreit erschrocken*) Ah!

Mr. Thomas Um Himmels willen! Was war das?

Peter (*nervös*) Da... das hörte sich nicht gut an.

Bob Vermutlich sind wir stecken geblieben.

Mary (*erschrocken*) Was sagst du da?

Elizabeth (*beruhigend*) Ruhig, Mary! Ganz ruhig!

Justus Es gibt keinen Grund zur Beunruhigung! Ich drücke einfach den Alarmknopf. Erlauben Sie, Sir?

Mr. Thomas Äh, wie... was?

Peter K-Könnten Sie vielleicht ei-ein Stück zur Seite gehen?

Mr. Thomas Oh ja, na-natürlich.

Peter Danke.

Tastendrücken

Justus Hm. Es tut sich nichts.

Bob Hm.

Justus Es gibt auch kein Mikrofon, durch das man sich mit dem Hotelportier oder sonst jemandem verständigen kann.

Bob Na, Probier's doch nochmal, Just.

Elizabeth Oh ja. Bitte.

Tastendrücken

Justus Nichts.

Bob Tja.

Mary Oh Gott! Wir hängen fest.

Peter Bitte bleiben Sie ganz ruhig. Es-es kann uns gar nichts passieren.

Knall

Bob (*schreit erschrocken*) Ah!

Justus (*schreit erschrocken*) Ah!

Mary (*stöhnt*) Oh! Wir sind mindestens auf der Höhe des dritten Stockwerkes.

Elizabeth (*beruhigend*) Ruhig, Mary! Es geht bestimmt gleich weiter!

Mary Ja, woher willst du das wissen?

Bob Ganz ruhig.

Peter (*verzweifelt*) W...w... wir müssen irgendwas unternehmen. Bob.

Bob Ja.

Peter Hilf mir mal. Vielleicht können wir die Türen auseinander ziehen.

Bob (*ächzt*) Okay. Sofort.

Bob und Peter ächzen

Knarren der Tür

Peter Nichts zu machen. Das bewegt sich keinen Millimeter.

Mr. Thomas Hat den sonst niemand eine Idee?

Mary (*aufgebracht*) Um Gottes Willen! So unternehmen Sie doch was!

Elizabeth Meine Schwester ist schwer herzkrank. Sie darf sich nicht aufregen!

Mary stöhnt.

Peter Kommen Sie, Madam. Lehnen Sie sich an mich.

Mary (*erleichtert*) Ja! Danke.

Justus Bob? Was zauberst du denn da aus deiner Tasche?

Bob Tja. Immer allzeit bereit: mein Schraubenzieher.

Justus (*lacht*) Aha.

Bob Wenn der Fahrstuhl uns nicht weitertransportiert, dann müssen wir eben selbst dafür sorgen, dass wir hier wieder rauskommen.

Mr. Thomas Ja, langsam wird die Luft auch knapp.

Elizabeth Ich bitte Sie! Haben Sie denn überhaupt kein Feingefühl?

Bob So.

Peter Hm.

Bob Ich schraube die Abdeckung des Anzeigenbretts herunter. Möglich, dass uns das weiterbringt.

Mr. Thomas Ihr seid wohl nicht von hier, was?

Justus Wie kommen Sie denn darauf?

Mr. Thomas Das sehe ich an eurer Kleidung. Mir liegt es zwar fern zu wetten, aber ich tippe mal auf die Staaten.

Peter Ja, voll ins Schwarze getroffen. Wir kommen aus Rocky Beach.

Mr. Thomas Soso.

Peter Mhm.

Elizabeth Macht ihr Urlaub hier in London?

Peter Ja. Sieht man uns das auch an?

Mr. Thomas Ich...

Bob Könnt ihr euer Plauderstündchen vielleicht auf später verschieben?
Madam, Sie könnten mir helfen, wenn ich eine von Ihren Haarnadeln vielleicht haben könnte? Ich muss die Kontakte überprüfen.

Elizabeth Selbstverständlich, junger Mann. Hier!

Bob Danke! So.

Elizabeth Aber passen Sie auf, dass Sie nicht der elektrische Schlag trifft!

Bob Keine Sorge. So, dann wollen wir mal. *(murmelt)* Aha, ja. Sehr ... sehr interessant. Ehm, ja und hier? Mh, ja. Ob wir auch noch was sehn hier.

Arbeit am Schaltkasten

Anfahren des Lifts

Bob *(erfreut)* Ah!!

Justus *(erfreut)* Ah!!

Knarren des Lifts

Erleichtertes Lachen von Justus und Bob

Mary Die Tür! Endlich.

Hoteldirektor Ich bitte nochmals um Vergebung. Mein Name ist Davenport, ich bin der Hoteldirektor. Ich bin sehr froh, dass wir es geschafft haben.

Mary *(empört)* „WIR“? Was heißt hier „Wir“? Das waren nicht Sie, sondern dieser äußerst tüchtige junge Mann hier. Komm nach vorne Junge.

Schritte

Mary Er war es. Er hat die Kontakte repariert. Sie, fürchte ich, haben gar nichts getan. Sie haben ja noch nicht einmal unser SOS gehört.

Hoteldirektor (*ingeschüchtert*) Eh.. ja ich eh. Vielleicht.

Justus Ich finde Ihre Schwester ist gar nicht so krank. Ganz im Gegenteil.

Elizabeth Tja. Ich weiß auch nicht

Mary Halten Sie uns jetzt bitte nicht mehr auf. Wir müssen jetzt zum Candle Light Dinner. Komm, Schwester!

Hoteldirektor Ich stehe voll und ganz in Ihrer Schuld.

Mary Tz!

Schritte

Justus Kommt Kollegen!

Schritte

Peter Also für den ersten Tag in London reichlich viel Action hier!

Justus Hm.

Peter Sag mal, Bob, hast du uns wirklich da rausgeholt?

Bob Ach, wo denkst du hin, Zweiter? Aber ich musste doch wenigstens so tun, als ob. Sonst hätte die alte Dame womöglich doch noch einen Herzanfall bekommen.

Justus und Bob lachen.

Zwischenmusik

Erzähler Kurze Zeit später - nach diesem kleinen Zwischenfall - saßen die drei Detektive auf der Tribüne im Wembley Stadion und sahen sich ein äußerst spannendes Fußballspiel an. London gewann mit drei zu eins Toren und in entsprechend guter Stimmung war auch Alexander Burlington. Der elegant gekleidete Herr war Präsident des berühmten Fußballclubs Arsenal London und war während eines Urlaubs in Rocky

Beach mit den drei Fragezeichen in Kontakt gekommen, was zur Folge hatte, dass er Justus, Peter und Bob, wie er es damals versprochen hatte, nach dem Spielende in die Katakomben des Stadions einlud.

Stimmengewirr und Musik

Erzähler An der hinteren Wand war, vor einem gewaltigen Schrank mit Pokalen, ein langes Buffet aufgebaut, vor dem sich duzende von Gästen drängelten.

Musik und Stimmengewirr

Alexander Burlington Also Jungs, fühlt euch hier ganz locker und wie zuhause! Stärkt euch erst mal am Buffet und anschließend stell ich euch den Gästen vor. Lauter VIPs, sehr wichtige Persönlichkeiten, so wie ihr. *(lacht)* Einen kann ich euch gleich vorstellen, ein guter Freund von mir. Darf ich vorstellen, John Smith. John, begrüße meine drei Freunde aus Kalifornien.

John Smith Es ist mir eine Ehre.

Justus Freut mich, Sie kennen zu lernen.

Bob Mich auch.

Alexander Burlington Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews. John hat ein Reisebüro mitten im Herzen von London. Er kann euch sicher helfen, falls ihr eure Europatour noch ausdehnen wollt.

Peter Großartig.

Schritte

Blondine *(erfreut)* Alex! Großartig, fantastisch, einfach himmlisch!

Alexander Burlington eh... wovon sprechen Sie, Miss?

Blondine Na von meiner Perlenkette, natürlich! Hoffentlich haben Sie meinem armen Oliver nicht allzu viel Geld dafür abgeknöpft. Das würde ich Ihnen niemals verzeihen!

Alexander Burlington Nun, was Ihr Gatte bei mir gekauft hat, ist bestimmt sein Geld wert.
(lacht)

Blondine Das haben Sie großartig gesagt! Na dann, man sieht sich.

Schritte

Bob Schon rauscht sie wieder davon.

Justus Sind Sie Juwelier, Mr. Burlington?

Alexander Burlington Na gewiss! Von irgendwas muss man ja leben! (*lacht*)

Justus Das trifft sich gut. Wir haben von meinem Onkel in Kalifornien den Auftrag, hier in London Kontakt zu einem Berufskollegen von Ihnen aufzunehmen.

Alexander Burlington eh.. tatsächlich? Und wie heißt er?

Justus Applebloome! Robert Applebloome!

Bob (*flüstert*) Hey, Justus! Sieh mal dort hinten.

Justus Hä?

Bob Ist das nicht der Mann aus dem Fahrstuhl?

Justus Hä, wo denn?

Bob Jetzt ist er schon wieder im Gewühl untergetaucht. Aber ich bin mir ganz sicher.

Justus Entschuldigen Sie, Mister.

Alexander Burlington Wie äh.. was äh... äh...wie war noch der Name?

Justus Ehm. Applebloome. Robert Applebloome.

Alexander Burlington Oh ja natürlich. Der ist mir bekannt. Ein reizender Kollege. Vielleicht nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit.

Peter Wissen Sie zufällig wo er sein Geschäft hat?

Alexander Burlington Sein Geschäft? Ja, doch. Ja, natürlich. Bond Street. Wenn ich mich recht erinnere.

Bob Ehm. Kennen Sie ihn näher?

Alexander Burlington Ich-eh? Wen-eh?

Bob Applebloome.

Alexander Burlington Naja... Wie man sich so halt kennt unter Kollegen. Wenn ihr mich jetzt entschuldigen würdet? Ich werde gebraucht. Wir sehen uns noch. Bis gleich Freunde! *(lacht)*

Schritte

Musik & Stimmengewirr

Peter Merkwürdiger Typ

Justus Hm. Stören wir uns nicht daran Kollegen. Schnappen wir uns eher einen Teller uns machen uns ans Buffet.

Bob Großartiger Vorschlag Kollege. Dass diese Idee ausgerechnet von dir kommt, sollte eigentlich niemanden wundern.

Justus Hä? Wie meinst du das?

Peter und Bob lachen

Zwischenmusik

Erzähler Am nächsten Morgen fahren die drei Detektive in die Bond Street, um das Juweliergeschäft von Robert Applebloom aufzusuchen. Als sie den Doppeldeckerbus verließen faltete Peter eine Zeitung zusammen.

Öffnen der Bustür

Schritte

Straßenlärm

Peter Ich hab eine interessante Neuigkeit für euch.

Bob Was denn?

Peter Applebloom ist vor einigen Tagen überfallen worden.

Justus Ach.

Peter Vielleicht hat Burlington deshalb so komisch reagiert.

Justus Was fehlt denn?

Peter Nur eine Kleinigkeit. Rohdiamanten im Wert von einer Viertelmillionen Pfund.

Bob Hui.

Peter Der Überfall war vor genau zwei Wochen. Der „Daily Mirror“ meldet, dass Scotland Yard zwei Verdächtige wieder auf freien Fuß setzen musste. Sie hatten für die fragliche Zeit ein hieb- und stichfestes Alibi.

Bob Kollegen, wir sind an der richtigen Adresse. Das Juweliergeschäft Applebloome.

Justus Der Laden ist so vornehm, im Schaufenster sind noch nicht mal Preisschilder.

Bob Nicht zu fassen.

Peter Man Just, wenn dein Onkel wüsste, was für einen Super-schuppen sein Brieffreund in der nobelsten Gegend von London hat! Sind wir hier wirklich richtig?

Justus Hm.

Peter Ich meine, nichts gegen Onkel Titus. Ich weiß, er ist bestimmt sehr tüchtig. Aber glaubst du, dass er...

Justus Na los, na, sag's schon. So eine Brieffreund traust du Onkel Titus nicht zu, stimmt's?

Bob (*genervt*) Oh, hört schon auf! Los kommt lieber.

Straßenlärm

Schritte

Ladenglocke „öffnen“

Ladenglocke „schließen“

Tür schließen

Justus (*räuspert sich*)

Peter (*flüstert*) Der feine Herr im Anzug; das ist er wohl.

Vorhang wird bewegt

Bob Ja.

Justus Kollegen? Dann wollen wir mal.

Andrew Womit kann ich den Herrschaften dienen?

Justus Wir würden gerne Mr. Applebloome sprechen. Sind Sie das?

Andrew Bitte wartet hier einen Moment.

Vorhang wird bewegt

Andrew Mister Applebloome? Drei Herren möchten Sie sprechen.

Richard Applebloome Ich komme.

Schritte

Richard Applebloome Ja, bitte?

Justus Sind Sie Mr. Robert Applebloome?

Richard Applebloome Nein. Mein Name ist Richard Applebloome. Was wollen Sie denn von meinem Vater, wenn ich fragen darf?

Justus Ich glaube nicht, dass es sinnvoll wäre, Sie mit dieser Angelegenheit vertraut zu machen. Es würde vollkommen genügen, wenn Sie uns mitteilen, wo wir Ihren Herrn Vater finden.

Richard Applebloome Ich müsste schon wissen, worum es geht. Ich glaube nicht, dass es meinem Vater recht wäre, wenn ich jedem, der hier herein-kommt, seine Adresse gebe.

Verdattertes Erstaunen der Drei Fragezeichen

Erzähler Justus musste einmal (*Pause*) kräftig Schlucken. Doch dann musste er zugeben, dass Richard Applebloome nicht ganz unrecht hatte. Also erzählte er in ein paar Sätzen von Onkel Titus und den Schachfiguren. Die Mine von dem Juwelier wurde so-gleich etwas freundlicher.

Richard Applebloome Mein Vater lebt nicht mehr in London. Er hat sich ganz aus dem Geschäft zurückgezogen. Inzwischen wohnt er in Schottland. 150 Kilometer nördlich von Edinburgh. In einem kleinen Dorf. Ein Jugendtraum von ihm. Tut mir Leid für den Kunden Ihres Onkels. Ich kann nichts weiter tun.

Die drei Fragezeichen Tja.

Justus Dann entschuldigen Sie bitte die Störung. Sollte sich Ihr Vater jedoch unverhofft bei Ihnen melden, Sir; hier ist die Karte aus unserem Hotel „Florida“.

Richard Applebloome Hm.

Justus Die nächsten drei Tage können Sie uns dort erreichen. Zimmer 408.

Richard Applebloome In Ordnung.

Justus Auf Wiedersehn

Peter & Bob Wiedersehen.

Ladenglocke „öffnen“

Straßenlärm

Peter Edel, aber unfreundlich.

Ladenglocke „schließen“

Türe schließen

Peter Da würde ich zu gerne mal einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Justus Ich werde Onkel Titus anrufen. Aber ich bin nicht dafür, wegen seines Kunden bis nach Schottland zu fahren.

Bob Na, wieso Schottland? Ich glaube von diesem Umzug nach Schottland kein Wort. Aus irgendeinem Grund will der Sohn nicht, dass wir mit dem Vater reden. So ist das.

Justus Lasst uns erst mal klären, ob Onkel Titus den Umzug vielleicht vergessen hat. Dann sehen wir weiter.

Peter Hm.

Schritte

Straßenlärm

Erzähler Im Hotel lagen zwei Nachrichten für die drei Fragezeichen bereit. Alex Burlington lud sie zum Lunch in seinen Club. Und Richard Applebloome hatte es sich verdächtig schnell anders überlegt. Am nächsten Tag wollte er Justus, Peter und Bob zum Tee treffen. Einen Grund hatte er

nicht angegeben. In der Hotelhalle telefonierte Justus anschließend mit Onkel Titus.

Klaviermusik

Justus Alles klar, Onkel. Grüß' Tante Mathilda von uns dreien.

Besetztton

Justus Hm.

Auflegen des Hörers.

Justus Schon weg.

Peter Ja und was sagt er?

Justus Er hatte natürlich keine Ahnung von Applebloomes Umzug.

Peter Das ist schon merkwürdig. Da ist doch irgendwas im Busch.

Bob Ja.

Justus Kollege, da stimme ich dir ausnahmsweise zu. Ich werde an der Rezeption fragen, ob sie noch Zeitungen vom vorletzten Dienstag haben.

Bob Also auch Feuer gefangen, ja?

Justus Blödsinn. Aber wenn wir den Kerl schon ein zweites Mal sehen, dann sollten wir uns doch genauer informieren.

Bob Allerdings.

Justus Und nun werden wir Burlington und Applebloome telefonisch ausrichten, dass wir ihre Einladungen dankend annehmen.

Zwischenmusik

Erzähler Am nächsten Morgen warfen sich die drei Fragezeichen für das Essen mit Alex Burlington im Club mächtig in Schale. Es gab Aalpudding mit Kartoffelpüree. Burlington schien das für eine Köstlichkeit zu halten und verspeiste seine Mahlzeit mit sichtlichem Appetit. Justus blickte auf seinen Teller und verzog das Gesicht. Als er verstohlen in die Gesichter

von Bob und Peter blickte, sah er, dass es den beiden nicht anders erging.

Alexander Burlington In der 89. Minute im letzten Länderspiel gegen Italien. Das hättet ihr sehen sollen! Da haben wir sie mit einem Konter in die ewigen Jagdgründe geschickt! Nachher lagen sie auf dem Rasen wie die Fliegen. WUMM!

Tischschlagen

Alexander Burlington *(lacht)*

Gäste im Hintergrund

Peter Kommen in London eigentlich Einbrüche bei Juwelieren oft vor?

Alexander Burlington Äh, warum fragst du?

Peter Wir waren gestern bei Mr. Applebloom. Entsetzlich wenn einem plötzlich Diamanten von diesem Wert abhanden kommen.

Alexander Burlington Tja, es war ne schlimme Sache. Aber um deine Frage zu beantworten: Häufig passiert so etwas nicht. Eh, glücklicher-weise. Hehe.

Justus Was ist dieser Applebloom eigentlich für ein Mensch?

Alexander Burlington Joa, was soll das schon für ein Mensch sein?

Justus Ich meine Robert, nicht Richard. Den haben wir ja schon kennengelernt.

Alexander Burlington Schön, naja. Wie ich schon sagte: Er ist vielleicht nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit.

Justus Wie meinen Sie das?

Alexander Burlington Na, er war immer ein Einzelgänger. Einer der sich am liebsten ganz alleine auf den Feind stürzte, um ihm die Luft abzdrehen. Dabei war er jahrelang Vorsitzender unseres Verbandes. Unser General, gewissermaßen. *(lacht)*

Bob Wieso war?

Alexander Burlington Ja, vor ein paar Monaten hat er plötzlich zum Rückzug geblasen. Von einem Tag auf den anderen. Seitdem ist er nicht mehr aufgetaucht.

Bob Wir hörten, dass er sich inzwischen in Schottland aufhält.

Alexander Burlington Na, das ist mir neu. Soweit ich weiß, lebt er hier in London in einem Altenheim.

Justus Hier? In London? Na, das ist ja interessant. Und sein Sohn hat das Geschäft übernommen.

Alexander Burlington Ganz recht. Offengestanden: Mit dem Sohn haben wir Londoner Juweliere auch unsere Probleme. Zwar ganz andere, als mit dem Vater, aber immerhin. Der Junior hat so seine eigenen Regeln. Er nimmt verdammt niedrige Preise. *(lacht)*

Peter Umso besser für die Kunden.

Alexander Burlington Aber schlecht für uns Juweliere.

Tischschlagen

Alexander Burlington Er will uns Kunden klauen. So etwas endet mit Hauen und Stechen. Wenn das jeder macht, müssen wir am Ende alle dran glauben, und alle verschwinden in die ewigen Jagdgründe. Was für meine Kollegen und mich schlecht ist, das ist auch schlecht für die Kunden. Jedenfalls auf Dauer.

Peter Und Überfälle sind schlecht fürs Image.

Alexander Burlington Allerdings. *(mit vollem Mund)* Aber, nun zu einem anderen Thema. Ihr wolltet doch London mit einer Reisebegleitung inspizieren. Ist daraus nichts geworden?

Justus So ist es. Der Mann, den unser Reisebüro in Rocky Beach für uns engagiert hat, ist krank geworden. Heute Vormittag lag eine Nachricht in unserem Hotel.

Peter Für unseren Trip nach Holland wollen wir uns aber einer Reisegruppe anschließen.

Bob Ja.

Alexander Burlington Das ist doch ein Fall, für meinen Freund John Smith! Ihr erinnert euch doch, ihm gehört dieses Reisebüro am Piccadilly Circus. Er kann euch bestimmt was Interessantes buchen. Eh, wann soll's denn losgehen?

Justus Eigentlich übermorgen.

Alexander Burlington Und welche Stationen habt ihr vor euch?

Peter Über Dover nach Calais, nach Rotterdam und Amsterdam und von dort wieder zurück nach London.

Bob Genau.

Alexander Burlington Dann wünsche ich euch eine gute Reise. Vielleicht sieht man sich beim Länderspiel wieder. Tut mir Leid für euch Jungs aus Amerika. Wir werden eure Elf in die ewigen Jagdgründe schicken. *(lacht)* Und jetzt müsst ihr mich entschuldigen. Dringende Geschäfte. *(lacht)*

Schritte

Peter Eigenartiger Typ. Der scheint noch nicht mal registriert zu haben, dass wir seinen Aalpudding überhaupt nicht mögen.

Justus Kollegen!

Bob lacht

Justus Schaut unauffällig zur Tür dort hinten.

Bob Was ist denn? Wa-wa-was meinst du denn?? Was? Wo denn?

Justus Der Mann dort, der sich mit Alex Burlington unterhält. Den habe ich schon einmal gesehen. Und ich weiß auch wo.

Peter Spann uns nicht lange auf die Folter, und sag's uns.

Bob Just! Jetzt erinnere ich mich.

Justus Der Mann mit dem roten Gesicht. Er ist uns gestern in Applebloomes Laden entgegengekommen.

Bob Genau.

Zwischenmusik

Erzähler Das Café, in dem sich die drei Fragezeichen an diesem Nachmittag mit Richard Applebloom verabredet hatten, erwies sich als fast genauso vornehm, wie der Club, in den Alex Burlington geladen hatte. Die drei Detektive hatten gerade Platz genommen, als Mr. Applebloom auch schon vor ihnen stand.

Klassische Musik und Gäste im Hintergrund

Richard Applebloom Ah, schön das ihr pünktlich seid.

Justus Mhm.

Richard Applebloom Wie ich sehe, habt ihr euch schon Tee bestellt.

Justus Ja

Richard Applebloom Leider habe ich nicht viel Zeit. Zu viel Betrieb in meinem Laden. Gott sei Dank.

Bob Ja.

Justus Setzen Sie sich doch bitte!

Richard Applebloom Nun, wie gesagt, ich habe nicht viel Zeit. Trotzdem, danke. Stellt euch vor: Dieses kleine, flache Päckchen habe ich gestern, kurz nachdem ihr gegangen seid, in einem Regal gefunden. Daneben lag ein Zettel, auf dem stand: Für Titus Jonas.

Bob Aha.

Richard Applebloom So heißt doch dein Onkel, nicht wahr?

Justus Allerdings.

Richard Applebloom Mein Vater hat das Päckchen mit unserem Familienwappen versiegelt, seht ihr?

Peter Oh, ja.

Richard Applebloom Am besten lasst ihr es so, wie es jetzt ist. Hier, nimm es.

Justus Danke, sehr nett von Ihrem Vater, dass er sich so viel Mühe gemacht hat.

Richard Applebloom Ich werd's ihm ausrichten.

Bob Wie geht es denn Ihrem Vater - in Schottland?

Richard Applebloome Ich – eh, ich hoffe gut.

Peter (*lauter werdend*) Ah! Wir lassen uns nicht gerne anschwindeln. Warum behaupten Sie, Ihr Vater lebt in Schottland, wo er sich doch hier in London in einem Altenheim aufhält?

Richard Applebloome Pst. Doch nicht so laut! Es liegt nicht an mir. Er hat mich gebeten, überall die Geschichte mit Schottland zu erzählen. Mein Vater ist - er ist ein wenig eitel. Versteht ihr?

Peter Nein.

Bob Nicht ganz.

Richard Applebloome Nun ja. Er möchte nicht zum alten Eisen gezählt werden.

Justus Oh, schon gut, Mr. Applebloome. Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. Es geht uns ja auch gar nichts an.

Bob Ehm, gibt es eigentlich Neuigkeiten von der Polizei?

Richard Applebloome Ihr seid ja großartig informiert. Aber Neuigkeiten? Nein, nicht dass ich wüsste. Ich rechne auch nicht mehr damit.

Also dann. Das wär's ja wohl.

Bob Ja.

Richard Applebloome Grüßt mir Amerika.

Justus Mhm.

Richard Applebloome Um euren Tee macht euch mal keine Sorgen. Den übernehme ich.

Peter Großzügig.

Richard Applebloome Viel Spaß noch.

Justus Auf Wiedersehen.

Zwischenmusik

Erzähler In den nächsten beiden Tagen durchstreiften die drei Fragezeichen London, und buchten im Reisebüro von John Smith die Weiterfahrt nach Holland. Dann hieß es Abschied nehmen. Zusammen mit einer

kleinen Reisegruppe führen Justus, Bob und Peter mit einer Fähre nach Calais und von dort mit dem Zug nach Rotterdam. In der Stadt mit dem größten Hafen Europas waren sie im „Emma“ untergebracht, einem gemütlichen kleinen Hotel in der Innenstadt. Der Erste Detektiv hatte sich gerade auf sein Bett plumpsen lassen, als es an der Tür klopfte.

Justus *(stöhnt)*

Türklopfen

Justus *(stöhnt)* Herein, es ist offen.

Türquietschen

Schritte

Bob Just, zwei Nachrichten. Die Gute oder die Schlechte zuerst?

Justus Ich habe nur gute Nachrichten. *(gähnt)* Erstens bin ich müde, und zweitens möchte ich ein kurzes Nickerchen einlegen.

Bob Daraus wird nichts.

Justus Hm.

Bob Jemand hat mein Zimmer durchsucht.

Justus Was? Du machst Faule Witze! Fehlt was?

Bob Nein. Jedenfalls vermisste ich nichts. Komm mit rüber. Peter ist auch schon drüben.

Justus *(stöhnt)*

Türquietschen

Justus *(stöhnt)* Warte, ich komme.

Schritte

Türquietschen

Schritte

Peter Just! Hier am Kleiderschrank! Sieh dir das an.

Bob Ja. Ich weiß genau, dass ich meine Unterwäsche nach hinten links geschoben habe.

Knarzen des Schranks

Bob Und jetzt liegt das Zeug rechts vorn.

Knarzen des Schranks

Justus Und wieso hast du dir das gemerkt?

Bob Na, ganz einfach: Eigentlich wollte ich vorne Platz lassen für Socken und ein paar andere Sachen. Und dann bin ich nur mal kurz runter in den Laden um mir ein paar Zeitschriften zu holen. Und als ich wiederkomme, tja, entdecke ich das hier.

Justus Es könnte aber auch die Reinemachefrau gewesen sein.

Bob Just! Ich wär höchstens ein paar Minuten weg.

Justus Ich finde, wir sollten uns nicht in die Theorie verrennen, dass hier ein Unbefugter drin war. Aber die Möglichkeit in Betracht ziehen, das müssen wir schon. Eh, Hattest du denn die Tür abgeschlossen?

Bob Natürlich! Aber keinerlei Spuren an der Tür oder am Schloss. Wenn jemand da war, der hier nichts zu suchen hat, dann ist es auf jeden Fall kein Anfänger gewesen.

Schritte

Justus Angenommen, es war tatsächlich jemand da. Dann gibt es zwei Möglichkeiten.

Knarzen des Schranks

Justus Entweder er hat einfach nach Wertsachen gesucht, ohne den Mieter zu kennen. Oder er weiß, wer du bist, Bob, und hat gezielt in deinem Zimmer gesucht.

Peter Aber was? Fest steht doch, wenn er gezielt bei dir etwas gesucht hat, Bob, dann hätte er genauso gut bei mir oder bei Justus suchen können.

Bob Genau.

Peter Aber bei mir war niemand. Und wie sieht's bei dir aus, Erster?

Justus Keine Spuren. Ich denke, wir sollten uns nicht zu sehr den Kopf zerbrechen. Schließlich sind wir vollkommen harmlose Touristen auf Europareise.

Peter Hm.

Justus Aber für den Fall, dass es unseren Freund doch gibt, und er vorhat, noch bei mir oder Peter aufzukreuzen -

Peter - Könnten wir etwas für seinen Empfang tun.

Justus Du hast es erraten.

Bob Tja, und wie machen wir es diesmal?

Justus Da wir nicht genau wissen, ob dieser Zeitgenosse wirklich existiert, und ob er uns wirklich die Ehre seines Besuches geben wird, greifen wir zu einer bewährten Standardmethode.

Peter Und wie sieht die aus?

Justus Klebt mit Spucke an all eure Schubladen ein Haar. Wenn jemand die Fächer, während unserer Abwesenheit aufzieht, werden die Haare sich lösen, und seinen Besuch verraten.

Peter *(lacht)* Du willst also, dass wir unsere Haare opfern.

Justus Ja.

Bob Also los. *(Türquietschen)* Heute will ich mir Amsterdam ansehen, ohne an diesen Gast denken zu müssen.

Peter Ja.

Türschließen

Zwischenmusik

Erzähler Die Reisegesellschaft, mit der die drei Fragezeichen nach Amsterdam fahren, war eine kleine Gruppe, sodass sie mit der Vorstellung schnell fertig waren. Das Ehepaar Jenkins aus London. Die Familie Rodriguez aus New Mexiko mit den beiden Zwillingsschwestern Martina und Joan, sowie Mario und Anna, zwei junge Leute aus Italien. Zusätzlich hatte sich der Gruppe ein Mr. Thomas angeschlossen, den die drei Detektive gleich wieder erkannten. Es war der Fremde aus dem Fahrstuhl im

Hotel „Florida“. Als der Bus hielt und die Gäste ausgestiegen waren, (*Bremsen des Busses und Öffnen der Bustür*) versammelte sich die Gruppe um Mr. Rodriguez, dem es sichtlich Spaß machte, den Reiseführer zu spielen.

Vogelgezwitscher

Mrs. Rodriguez Gott sei Dank. Sind wir endlich da.

Zustimmendes Murmeln der anderen Teilnehmer

Mr. Rodriguez Verehrte Herrschaften. Was wir hier sehen, ist eine Windmühle. Eine typisch holländische. Die ersten Windmühlen haben die alten Perser gebaut. Schon im 7. Jahrhundert.

Rufe des Erstaunens der Teilnehmer

Mr. Rodriguez Eh, offenbar ist sie stillgelegt. Es wäre sehr interessant zu erfahren, wie es hinter dieser Tür dort oben aussieht. Wenn sie mir bitte folgen würden.

Plaudern der Teilnehmer

Mädchen Wie spannend.

Plaudern der Teilnehmer

Schritte

Justus Hehe, also.

Bob Sieht gar nicht so schlecht aus.

Peter Kuck mal da.

Bob Das hab ich ja gesagt. Coole Sache. Das is ja wunderbar.

Justus Jede Wette, dass diese blöde Tür da oben so verrammelt ist, wie der Schuppen in dem Onkel Titus seine Schätze aufbewahrt.

Bob und Peter lachen

Mr. Rodriguez Na, dann wollen wir mal. Halten Sie sich bitte am Treppengeländer gut fest. Und nicht drängeln.

Mrs. Rodriguez Komm Anna, bleib schön hinter mir. 🌟

Plaudern der Teilnehmer

Mrs. Rodriguez Puh, das ist ganz schön anstrengend.

Mr. Jenkins Gleich haben wir's geschafft.

Mrs. Rodriguez Herrlicher Ausblick.

Mr. Rodriguez So. Da wären wir. Dann wollen wir mal.

Rütteln an der Tür

Mr. Rodriguez Verschlossen. Also dann wieder Kehrt meine Herrschaften.

Teilnehmer (traurig) Oh nein! Oh....

Mr. Rodriguez Immerhin haben wir es versucht. Aber wirklich eine sehr schöne Aussicht.

Schritte

Mrs. Rodriguez Das hätte man gleich wissen müssen.

Mr. Rodriguez Ja.

Mr. Jenkins Niemand lässt eine solche Tür unverschlossen.

Mrs. Rodriguez Ich geh schon mal runter.

Mr. Rodriguez Mhm.

Mr. Thomas Die Treppe sieht ja auch nicht gerade stabil aus, was?

Justus Also kommt Kollegen

Schritte

Mr. Thomas (schreit) Wah!

Kreischen der Teilnehmer

Bob Oh Gott! Was ist denn?

Kreischen der Teilnehmer

Peter Er hängt über'm Abgrund!

Bob Nein!

Reißen von Stoff

Peter Mr. Thomas kann sich nicht halten!

Bob Oh Gott!

Justus Mr. Jenkins!

Bob Tu doch einer was!

Justus Kommen Sie und packen Sie mit an!
Peter kämpft sich durch

Mr. Jenkins Macht Platz!

Mrs. Rodriguez Ihr müsst ihn hochheben.

Mr. Thomas So tut doch etwas!

Mr. Jenkins Kommen Sie! Thomas, nehmen Sie meine Hand!

Mr. Thomas Ich kann nicht! Ich hänge an einem Nagel fest. Ich kann mich nicht mehr länger halten!

Bob Oh mein Gott!

Peter Lassen Sie uns das machen! Komm Just!!

Mr. Thomas schreit

Reißen von Stoff

*Unlogisch, da Anna ja nicht Mrs. Rodriguez Tochter ist. Es ist wohl Martina oder Joan gemeint.

Bob Justus! Nun greif doch zu!

Justus Ich hab ihn! Ich hab ihn!

Peter Na endlich.

Justus Und jetzt hoch! Hoch! Hoch! (*stöhnt erleichtert*)

Mr. Jenkins Ist Ihnen etwas passiert?

Mr. Thomas (*keucht*) Nein. Nein.

Erleichtertes Aufatmen

Bob Oh... Mein Kopf!

Justus Hui. Kommen Sie Mister! Kommen Sie! Ist ja nochmal gut gegangen.

Bob Ja, wie ist das – wie ist das denn passiert? Haben Sie nicht gesehen, dass da kein Geländer ist?

Mr. Thomas Sehr genau sogar!

Zwischenmusik

Erzähler Kurz nach ihrer Rückkehr ins Hotel stürmten Justus und Bob ohne anzuklopfen in Peters Zimmer.

Türöffnen

Peter Hey! Heyhey, wo bleibt denn eure gute Kinderstube?

Bob Moment mal!

Justus Ich bin ein Idiot.

Peter Ja das stimmt. Darf ich fragen, was dich zu dieser Erkenntnis gebracht hat?

Justus (*stöhnt*) Erzähl du es, Bob!

Bob Zweierlei hat sich ereignet. Erstens: Wir haben einen anonymen Brief erhalten. Wie immer in Druckbuchstaben. Aufgeklebt. Hier.

Papierrascheln

Peter Mhm. „Haltet euch heraus, sonst ist Europa Endstation für euch.“

Justus Hm.

Peter Aha.

Bob Mhm. Wenn du erfährst, was noch passiert ist, dann kannst du deine kleinen grauen Zellen in Bewegung setzen. Unser Erster Detektiv Justus Jonas hat sich nämlich einen kleinen Fehler zu Schulden kommen lassen.

Justus stöhnt

Peter Na los! Raus damit!

Justus Du erinnerst dich an Mr. Applebloome?

Peter Applebloome, Applebloome. Wer wohl nicht?

Justus Und an das Päckchen, das er uns gegeben hat?

Peter Ja klar, die Schachfiguren, für Onkel Titus!

Bob Sie sind weg!

Justus seufzt

Bob Spurlos verschwunden. Und Justus hat es nicht bemerkt.

Justus Leider.

Peter Was?

Bob Ja!

Peter Na wir haben doch vorhin gemeinsam überprüft, ob jemand während unserer Abwesenheit in Rotterdam an unseren Schränken war.
Ergebnis gleich null.

Justus (*gequält*) Genau das ist es.

Bob Also hat man Just das Päckchen schon vorher gestohlen.

Peter Also. Naja. Gib doch mal den Briefumschlag und den Drohbrief her.

Bob Da.

Peter Abgestempelt in Rotterdam. Gestern. Aber aus was sollen wir uns den heraus halten?

Bob Absolut keinen Schimmer. „Sonst ist Europa Endstation für euch.“ Mhm. Der Adressat nimmt den Mund ganz schön voll. * Oder hat sich einer von euch schon entschlossen hier zu bleiben? Hm?

Peter Hierzubleiben ist gut.

Zwischenmusik

Justus Fassen wir zusammen, was bisher an Merkwürdigkeiten auf dieser Reise passiert ist: Applebloom jr. , dessen Geschäft kürzlich überfallen worden ist, belügt uns wegen seines Vaters.

Bob Ja.

Justus Außerdem will er uns loswerden und hat keine Ahnung von den Schachfiguren. Einen Tag später bringt er sie uns jedoch plötzlich. Und dann werden sie gestohlen.

Bob Ja.

Peter Und da gibt es diesen sonderbaren Mr. Thomas.

Justus Hm.

Peter Ganz zufällig kennen wir ihn schon aus unserem Hotel in London.

Bob Auf dem Fest im Wembley Stadion hab ich ihn auch gesehen.

Peter Und plötzlich gehört er zu unserer Reisegruppe.

Bob Ja.

Peter Vielleicht interessiert er sich mehr für uns, als wir bisher geglaubt haben.

Justus Heute Mittag an der Windmühle. Ist euch da nicht aufgefallen, was er gesagt hat?

Peter Na klar.

Bob Was?

Peter Er hat behauptet, er hätte ganz genau gesehen, dass da kein Geländer war.

Justus Als wir zu ihm kamen. Wer war da in seiner Nähe? Die Herren Jenkins und Rodriguez.

Bob Na was denn? Du meinst, einer von den beiden hätte - nachgeholfen?

Justus Oder sogar beide.

Bob Was?

Justus Möglich wär' es jedenfalls. Aber warum? Es war nicht hochgenug, um ihn umzubringen.

Bob Umzubringen, umzubringen. Du hast ja Ideen. Warum denn gleich umbringen?

Justus Ha! Bob! Gar nicht so dumm. Vielleicht hast du gerade ins Schwarze getroffen, ohne es zu ahnen.

Bob Was?

Justus Womöglich sollte er gar nicht umgebracht, sondern nur für einige Zeit aus dem Verkehr gezogen werden.

Peter Angenommen, dieser Mr. Thomas interessiert sich tatsächlich für uns –

Bob Mhm.

Peter - aus irgendeinem Grund. Und wenn das bei der Windmühle ein missglücktes Attentat auf ihn war, dann könnte es den Zweck gehabt haben, ihn und uns auseinander zu bringen.

Bob (*zögernd*) Moment mal. Das hieße: Diejenigen, die nicht wollen, dass er uns auf den Fersen ist, die wollen uns –

* Es ist wohl eher der Absender, als der Adressat gemeint.

Justus Genau! Die wollen uns für sich alleine.

Bob Aha.

Peter Aber warum?

Zwischenmusik

Erzähler Nach dem Frühstück am anderen Morgen, hatten die drei Fragezeichen vor der geplanten Hafenrundfahrt noch eine Weile Zeit, um durch Rotterdams Altstadt zu bummeln. Die Sonne stand am wolkenlosen Himmel und tauchte die vielen Backsteinbauten in ein besonderes Licht.

Schritte

Justus Kollegen. Wir müssen überlegen, auf wen wir aus der Reisegruppe aufpassen müssen.

Peter Na ist doch ganz einfach: Die Zwillinge und auch Mario und Anna scheiden aus. Die beiden sind total verliebt, -

Bob Mhm.

Peter - und nur am rumknutschen.

Bob Ja.

Peter Das kann kein Mensch schauspielern.

Justus Hehe. Klug geschlussfolgert, Zweiter.

Bob Dann bleiben also die Ehepaare Jenkins und Rodriguez. Tja...

Peter Justus! Bob!

Bob Was ist denn?

Peter Rührt euch nicht vom Fleck!

Bob Was? Was?

Justus Ja, aber...

Bob Peter, wir stehen da, wie Litfaßsäulen. Ja und warum, wenn man fragen darf?

Peter Da drüben, halblinks.

Bob Was ist denn da?

Peter Da ist eine Glaswand. Und wenn ihr ganz genau hinschaut, dann seht ihr das Spiegelbild von Mr. Thomas.

Justus Tatsächlich!

Bob Ah.. ja...

Justus Er steht hinter uns, auf der anderen Straßenseite. Und ich verwette Tante Mathildas ältestes Porzellanservice, dass er uns beobachtet.

Bob Vielleicht sieht er sich die Auslagen im Schaufenster an.

Peter Geht mir ganz schön auf die Nerven. Wir fahren nach Europa, wollen Fußball sehen und berühmte Städte und was passiert? Man beklaut uns und steigt uns nach.

Bob Ja.

Justus Kollegen. Die Sache werden wir jetzt an Ort und Stelle klären. Zumindest was diesen Mr. Thomas betrifft. Kommt mit auf die andere Straßenseite

Bob Just! Wir können doch nicht einfach jetzt hinterher gehen...

Peter Zwecklos Bob! Du weißt doch: Justus entscheidet –

Bob - alles demokratisch.

Peter Ja.

Bob (*genervt*) Also los.

Schritte

Bob stöhnt

Justus Mr. Thomas?

Mr. Thomas Wie? Äh.. ja bitte?

Justus Hören Sie zu Mister: Wir sind ganz normale Leute und haben nichts als Urlaub im Sinn und Sie spionieren hinter uns her. Das mögen wir nicht.

Bob Tja, und dann werden wir auch noch beklaut.

Peter Obwohl wir Ihnen gestern das Leben gerettet haben.

Bob Ja...

Schritte

Peter Wir wollen wissen, was gespielt wird, klar?

Stille

Bob (ungeduldig) Hm? *Stille* Wir warten Mister!

Mr. Thomas Hm... also gut. Ich werde mit euch sprechen. Aber nicht hier.

Justus Prima Idee. Dann schlage ich doch vor, dort drüben ins Restaurant zu gehen, und die Sache ein für alle Mal zu klären.

Mr. Thomas Einverstanden.

Erzähler Die drei Detektive und der Engländer betraten ein italienisches Restaurant und Justus führte sie an einen Tisch, an dem man ungestört reden konnte. (*Musik im Hintergrund*) Der Kellner kam, nahm die Bestellung von vier Pizzen und Getränken entgegen und verschwand.

Mr. Thomas Tja.. also ich glaube, wir müssen da was klarstellen. Ich sehe da einige Missverständnisse.

Peter Ja, die sehen wir auch.

Mr. Thomas Äh.. ich bin Privatdetektiv.

Justus Ach...

Peter Was??

Mr. Thomas Ich arbeite für eine Londoner Versicherungsgesellschaft. Über den Fall, an dem ich arbeite, kann ich euch natürlich nichts verraten.

Justus Natürlich. Aber ein bisschen müssen Sie uns schon sagen.

Bob Ja.

Mr. Thomas Ich kann euch nur mitteilen, dass es um internationale Schmugglerringe geht.

Bob Ja aber, was hat das mit uns zu tun? Ich meine, Sie sind doch tatsächlich hinter uns her, oder nicht?

Kellner So.. die Getränke.

Peter Ah.

Justus Danke.

Peter Ja.

Bob Danke, ist für mich.

Peter Das ist für mich!

Bob Nein, das ist für mich.

Mr. Thomas Ich hatte einen total trockenen Hals. Mh.. (*räusper*) Also gut. Wir hatten Informationen, wonach ihr möglicherweise als Kuriere eingesetzt seid.

Bob (zu Kellner) Danke.

Peter Wie denn das?

Justus Ach.

Mr. Thomas Ich kann euch nur sagen, dass ich den Auftrag habe, euch nicht aus den Augen zu lassen.

Bob Mhm.

Justus Und? Haben wir uns wie Kuriere benommen?

Mr. Thomas Nein. Eher wie ganz normale Touristen auf Europatrip.

Peter Und seit wann werden wir beobachtet?

Mr. Thomas Seit eurer Ankunft in London.

Bob Aha.

Justus Offengestanden bin ich über Ihre Offenheit verwundert, Mr. Thomas. Warum erzählen Sie uns das alles?

Mr. Thomas Ihr seid drei nette Jungs aus Amerika. Und außerdem habt ihr mir gestern bei der Windmühle geholfen. Dafür revanchiere ich mich jetzt und schenke euch reinen Wein ein.

Peter Aus welchem Anlass lässt man uns denn beobachten?

Mr. Thomas Tut mir Leid. Natürlich musste diese Frage kommen, aber die kann ich beim besten Willen nicht beantworten. Genauergesagt: Ich darf nicht. Wenn ich sie beantworte, und mein Auftraggeber erführe davon, würde er mich rausschmeißen. Und zwar zu Recht.

Justus Ehm. Kennen Sie eigentlich auch Mr. Burlington?

Mr. Thomas Natürlich, wer kennt ihn in London nicht? Außerdem hätte ich ihn spätestens dann im Clubhaus im Wembley Stadion kennengelernt, als ich euch verfolgt habe.

Bob Aha. (*räuspert*) Dann wäre also auch das geklärt. Ja. Wie ist das nun eigentlich passiert gestern bei der Windmühle?

Peter Also: Prost auf Ihre Rettung!

Justus Ja.

Bob Sowieso, Prost.

Bob Also.

Mr. Thomas Auf mein Glück im Unglück.

Bob Ja.

Peter kichert

Mr. Thomas Wie es dazu gekommen ist, weiß ich natürlich nicht. Es ging alles so schnell. Und warum es gerade an der Stelle passierte, wo kein Geländer war – tja, wer kann das wissen?

Peter Tja.

Justus Jetzt sollte auch endlich auch mal die Pizza kommen. Langsam verspüre ich Kohldampf.

Bob Tja, wir müssen auch bald zur Hafenrundfahrt aufbrechen. Sonst machen die anderen sich noch Sorgen.

Mr. Thomas Allerdings. Nur habe ich jetzt nochmal eine Frage an euch.

Justus Und die wäre?

Mr. Thomas Dieses Päckchen, das euch Applebloome gegeben hat: Was ist da drin?

Justus Ist Ihr Auftrag nicht zu Ende?

Mr. Thomas Er geht weiter. Ich hab doch gesagt: Wir sind hier hinter einem internationalen Ring her. Ich höre nur auf, euch zu beobachten, weil ich jetzt weiß, dass ihr harmlos seid. Nette Jungs aus Amerika.

Kellner So... die Pizzen

Drei Fragezeichen und Mr. Thomas Ah...

Bob Danke sehr.

Peter Oh, die sehen ja gut aus.

Bob Äh, die mit Anchovis, das ist meine.

Peter Die mit den Kapern, das ist meine. Danke.

Mr. Thomas Ihr habt mir immer noch nicht meine Frage beantwortet: Was ist in dem Päckchen von Applebloome?

Justus Hm. Wir wissen es nicht. Es ist weg. Geklaut.

Scheppern von Geschirr

Mr. Thomas Ist das - Ist das wahr?

Justus So wahr ich hier sitze.

Mr. Thomas Ich – äh entschuldigt mich, ich habe zu tun.

Peter Aber Mr. Thomas –

Bob Moment mal!

Mr. Thomas Es könnte sein, dass wir uns nicht mehr wieder sehen. Für diesen Fall wünsche ich euch alles Gute. Ich – ich muss jetzt gehen.

Justus Thomas! Warten Sie!

Bob Ja, aber – zwecklos Kollegen.

Peter Keine Nerven für unseren Job.

Justus Wer glaubt, dass der etwas mit der Morddrohung gegen uns zu tun hat?

Peter Ausgeschlossen, Just. Viel zu weich.

Bob Ja, ja.

Justus Dann sind wir uns also alle einig, dass er nicht als Dieb der Schachfiguren in Frage kommt. Dafür war seine Überraschung zu groß, als wir ihm das mitgeteilt haben.

Bob Mh.. morgen geht es schon wieder zurück nach London. Und bevor ich mir jetzt weiter den Kopf zerbreche, will ich erst mal meine Pizza verdrücken. Und danach, ja, danach möchte ich mir endlich mal wieder was von der Umgebung angucken. Ist ja schließlich Urlaub.

Peter Ja, und der erste in Europa.

Bob Ja.

Justus Ihr habt Recht, Kollegen. Also: Haut rein!

Peter Ja.

Zwischenmusik

Erzähler Der Bus, der die Reisegruppe am nächsten Morgen zum Amsterdamer Flughafen bringen sollte, fuhr pünktlich vor. Justus stieg als letzter ein.

Türquietschen

Als sich die Türen schlossen und der Erste Detektiv sich umsah, wurde er plötzlich stutzig.

Schritte

Busfahrer (*ungeduldig*) Würden Sie sich bitte setzen, junger Mann? Wir fahren jetzt los!

Peter Komm nach hinten, Just!

Justus Mrs. Jenkins, wo ist denn –

Mrs. Jenkins Mein Mann hatte plötzlich noch etwas Dringendes in Rotterdam zu erledigen. Leider. Jetzt muss ich allein fliegen. Wo ich das doch so ungern tue.

Justus Und wo ist Mr. Thomas?

Mrs. Jenkins Verschwunden. Einfach verschwunden. Nach dem Frühstück ist er nicht mehr aufgetaucht.

Anfahren des Busses

Busfahrer (aufgebracht) Würden Sie sich bitte jetzt endlich setzen?

Justus Ja doch.

Zwischenmusik

Erzähler Der Flug von Amsterdam nach London war nur kurz. Und der Abschied auf dem Flughafen in Heathrow von den drei Fragezeichen und der Reisegruppe ging sehr schnell über die Bühne. Justus, Peter und Bob winkten den Rodriguez und Mario und Anna nach und begleiteten Mrs. Jenkins zum Taxistand. Die ältere Dame war bleich und ungewöhnlich wortkarg.

Schritte

Bob Machen Sie sich keine Sorgen. Ihr Mann wird sicher wieder bald zu Hause sein. Da bin ich mir ganz sicher.

Mrs. Jenkins Ja, danke. Auf Wiedersehen.

Türöffnen

Schritte

Justus Auf Wiedersehen

Türschlagen

Justus Kollegen. Der Fall wird gelöst.

Auto fährt an

Justus Bis übermorgen müssen wir wissen, was hier gespielt wird.

Peter Ich höre immer nur Fall. Wir haben doch Ferien. Eins muss klar sein: Das Fußballspiel England – USA will ich sehen. Und wenn ihr nicht wollt, gehe ich alleine.

Justus Dort drüben steht eine Telefonzelle. Als erstes werden wir einen wichtigen Anruf tätigen.

Bob (*jammert*) Och Mensch, Just! Sollten wir uns nicht als Erstes eine Jugendherberge suchen?

Justus Anschließend Bob.

Bob grummelt.

Justus Hat jemand von euch eine Telefonkarte?

Peter Och, hier ja. (*kramt in Rucksack herum*) Aber.. nicht so - nicht so lange telefonieren. Das wird mir zu teuer. Fass dich kurz.

Justus Ja. Los kommt rein. Aber behaltet das Gepäck mit im Auge.

Bob Jaja.

Tür öffnen

Bob So.

Wählen

Bob Jetzt bin ich aber mal gespannt.

Richard Applebloome Applebloome!

Justus Justus Jonas. Guten Tag, Mr. Applebloome. Sie erinnern sich an mich?

Richard Applebloome Aber selbstverständlich.

Justus Wir sind wieder in London. Gestern habe ich mit meinem Onkel Titus in Amerika telefoniert und ihm erzählt, dass wir die Figuren bekommen haben. Er hat gesagt, ich soll unbedingt Ihren Vater besuchen.

Richard Applebloome Aber das ist doch nicht nötig.

Justus Doch, mein Onkel besteht darauf. Er hat gemeint, ich muss ihn unbedingt selber kennen lernen und ihm auch persönlich Danke schön sagen.

Richard Applebloome Na gut. Auf eure Verantwortung. Wundert euch aber nicht, wenn er euch gleich wieder loswerden will. Er wohnt in einem Seniorenheim in Westminster, direkt an der Themse.

Justus Und wie heißt es?

Richard Applebloome Wartet...der Name... wie war der doch gleich? St. Margarete! Ja! St. Margarete.

Justus St. Margarete. *(flüstert)* Bob, schreib mal auf!

Bob St. Margarete. Okay. Ehm, St. Margarete.

Richard Applebloome Hattet ihr übrigens eine gute Reise?

Justus Oh ja. Es war sehr interessant.

Richard Applebloome Na dann, auf Wiedersehen. Ich habe zu tun.

Justus Auf Wiedersehen.

Zwischenmusik

Schließen der Telefonzellentür

Schritte

Erzähler Schon wenige Stunden später konnten sich die drei Fragezeichen vor Ort ein eigenes Bild von Mr. Robert Applebloome machen. Onkel Titus' Freund hatte viel Ähnlichkeit mit seinem Sohn. In der Teestube des Altenheims „St. Margaret“ empfing der alte Herr die Detektive.

Vogelgezwitscher

Robert Applebloome Na ihr drei? Was kann ich denn für euch tun?

Justus Mr. Applebloome; Warum haben Sie sich eigentlich aus Ihrem Geschäft zurückgezogen?

Robert Applebloome Ach wisst ihr, vierzig Jahre sind genug.

Bob Haben Sie eigentlich je selber etwas von diesem Diamantschmuggel bemerkt? Als wir in Amsterdam waren, sind wir jemandem aus Ihrer Branche begegnet.

Peter Der hat uns haarsträubende Geschichten erzählt.

Bob Ja.

Robert Applebloome Mh.. oh ja! Es wird sehr viel mit Diamanten geschmuggelt. Hat denn dein Onkel nie mit dir darüber gesprochen?

Justus Nie.

Robert Applebloome Naja. Wenn das so ist, dann muss ich eure Bildungslücke mal ein wenig stopfen. Wisst ihr, Diamanten bestehen aus Kohlenstoff.

Justus Tja. Ahso.

Robert Applebloome Vor vielen Millionen Jahren hat er sich in der Erde gebildet und dort verfestigt. Das ist da härteste Material der Welt. Es ist noch härter als Stein und Stahl oder Eisen. Normalerweise sagt man, das Wichtigste an einem Diamanten sind seine Farbe und die Reinheit des Materials. Aber für mich zählt vor allem eins: seine unbeschreibbare Schönheit.

Peter Das kann ich durchaus verstehen.

Robert Applebloome Übrigens. Wieso habt ihr eigentlich die Figuren für meinen Freund Titus? Es ist doch bestimmt schon zwei Monate her, dass ich sie in die Hand bekommen habe und meinen Sohn gebeten habe, sie mit der Post nach Rocky Beach zu schicken.

Justus Er hat sie eben vergessen. Ihr Sohn ist ja sehr beschäftigt, wie Sie wissen. Aber jetzt sind sie ja wieder da.

Robert Applebloome Eh.. hehehe. Ja. Ja, mein Sohn hat sehr viel zu tun. Er hat sich sehr viel zugemutet. Dieser ganze Umbau. So wie das Geschäft aussah, als ich es ihm hinterlassen habe, das war ihm nicht gut genug. Aber den Fleiß, den hat er von mir geerbt. Aber das ist ja nicht alles.

Zwischenmusik

Erzähler Nach dem Besuch im Altenheim fuhren die drei Fragezeichen ermüdet von den Strapazen in ihre Jugendherberge. Doch es dauerte gar nicht lange, da öffnete sich die Tür und Peter Shaw grinste über das ganze Gesicht.

Türe

Peter Kollegen, ratet mal woher ich komme.

Stöhnen von Bob

- Justus** (*gähnt*) Ach, woher soll ich das wissen? Bist wahrscheinlich in dunkler Nacht durch die Themse geschwommen.
- Bob** (*müde*) Na, in der halben Stunde in der Peter weg war, ist das wohl kaum zu schaffen.
- Peter** (*energisch*) Ich habe an unserem Fall gearbeitet.
- Justus** Du? Du denkst doch an nichts anderes, als an dieses Fußballspiel morgen.
- Peter** Keine Spur. Einmal Detektiv, immer Detektiv.
- Bob** (*stöhnt*) Na los. Raus mit der Sprache. Was hast du gemacht? Vielleicht Mr. Applebloom Junior bei Scotland Yard abgeliefert?
- Peter** Blödsinn. Ich habe telefoniert.
- Bob** Aha.
- Justus** Toll. Und mit wem?
- Peter** Mit dem Mann, der uns hier in London begleiten sollte und sich dann plötzlich krank gemeldet hat. Und ratet mal, was dabei herausgekommen ist.
- Bob** Hm?
- Justus** Er ist nie krank gewesen. Er hat einen Anruf bekommen von jemandem, der ihm gesagt hat, wir kämen gar nicht nach Europa. Stimmt's?
- Peter** Sag mal, kannst du Hellsehen?
- Justus** Irrtum. Logische Schlussfolgerung. Ich habe selbst dort schon angerufen. Aus Holland. Ich hab nur niemanden erreicht. Und dann habe ich kombiniert. Gewissen Leuten wäre unser Begleiter lästig gewesen. Also haben sie ihn rechtzeitig aus dem Verkehr gezogen. Mit einer kleinen Falschinformation.
- Peter** Wenn du immer schon alles weißt mit deinem Superhirn, brauche ich mich ja nicht mehr anzustrengen. Aber da ist noch etwas. Ich habe den

Mann gefragt, wer ihn angerufen hat, um ihm zu sagen, wir kämen nicht.

Bob Mhm.

Justus Und?

Peter Natürlich hat er keinen Namen gewusst. Wahrscheinlich hätte sich der Anrufer sowieso nicht mit seinem richtigen Namen gemeldet. Aber unserem Fast-Begleiter ist etwas aufgefallen.

Bob Und?

Peter Der Anrufer besaß eine ziemlich piepsige Stimme und hat dauernd „nicht war“ gesagt.

Bob Na dann brauchen wir ja nur noch diesen großen Unbekannten mit der piepsigen Stimme zu finden. Wäre doch gelacht, London ist ja nicht so groß!

Peter stöhnt

Justus Unsinn, Bob. Gebraucht euren Verstand, Kollegen! Von unserer Reisebegleitung hier in London wusste von unserer Seite aus nur eine Person.

Bob Mhm. *(Pause)* Alex Burlington!

Justus Messerscharf kombiniert!

Peter Alex Burlington?

Bob Ja!

Peter Bei allem Respekt, aber ich glaube ihr spinnt!

Justus Ganz ruhig, Peter! Niemand von uns behauptet, dass der Vorsitzende des Clubs Arsenal London etwas mit der Sache zu tun hat. Aber vielleicht hat Burlington ohne böse Absicht geplaudert. Und das werden wir nur in Erfahrung bringen, wenn wir morgen in seinem Juweliergeschäft erscheinen und ihn in ein nettes Gespräch verwickeln. Alles klar?

- Erzähler** Mr. Burlingtons Juwelierladen in der Nähe des riesigen Londoner Bahnhofs, der Victoria Station, war bei Weitem nicht so nobel wie der seines Kollegen Applebloome. Als die drei Fragezeichen eintraten, war keine Kunde da. (*Ladenglocke „öffnen“*) Burlington stand mit einem Angestellten über eine gläserne (*Ladenglocke „schließen“ & Türschließen*) Kommode gebeugt und hielt einen Diamanten in der einen und eine Lupe in der anderen Hand.
- Alexander Burlington** Aha. Die Globetrotter sind wieder zurück.
- Peter** Tja. Hahaha.
- Justus** Guten Tag.
- Bob** Jaa. Guten Tag.
- Alexander Burlington** Angenehme Reise gehabt?
- Justus** Ja. Angenehm und interessant dazu.
- Alexander Burlington** Und, sehe ich euch morgen auf der Tribüne?
- Peter** Tja, worauf Sie sich verlassen können.
- Bob** Mhm.
- Alexander Burlington** Hehe, Ich hoffe, ihr könnt es vertragen zu verlieren. Unsre Jungs werden euch in kleine Scheiben schneiden und den Schakalen zum Fraß vorwerfen. Fünf zu null, schätze ich. Tut mir Leid für euch. Nun, was kann ich für euch tun?
- Justus** Ehm, nur eine Kleinigkeit. Wem haben Sie erzählt, dass wir aus den Staaten rüber fliegen, um hier Urlaub zu machen?
- Andrew** Entschuldigen Sie, Sir. Dürfte ich jetzt vielleicht meine Mittagspause antreten? Es ist ja schon nach Eins, nicht war?
- Alexander Burlington** Jaja, gehen Sie nur Andrew. (*Ladenglocke „öffnen“ & „schließen“*)
- Justus** Eieiei.

Türklingeln

Justus Ehm, Ihr Mitarbeiter, dieser Andrew, der war doch auch auf der Veranstaltung im Wembley Stadion, oder? Ich meine mich an sein rotes Gesicht zu erinnern.

Alexander Burlington Allerdings. Er ist ein sehr tüchtiger Bursche. Versteht leider nichts von Fußball. Hehehe. Aber soweit ich mich erinnere, um deine Frage zu beantworten, war er auch der Einzige, dem ich von euren Reiseplänen erzählt habe. Manche Tage sind sehr lang, da redet man halt ein bisschen mehr. Hehehe. Eh, stimmt denn irgendwas nicht?

Justus Mr. Burlington, mit etwas Glück werden wir Ihnen morgen auf der Tribüne die ganze Geschichte erzählen können! Nun müssen wir uns aber von Ihnen verabschieden. Man sieht sich morgen im Wembley Stadion.

Alexander Burlington Abgemacht Jungs. Vielleicht gibt es ja ein Ehrentor (*Ladenglocke „öffnen“*) für Amerika. Dann hieße es fünf zu eins. Hahaha. (*Ladenglocke „schließen“*)

Peter Hehe.

Bob Kommissar Zufall! So was gibt's normalerweise nur in schlechten Kriminalromanen. Die piepsige Stimme! Also fast wie auf dem Tablett serviert.

Justus Dort hinten geht Andrew. Also los, Kollegen. Heften wir uns unauffällig an seine Fersen.

Bob Okay.

Schritte

Justus Jede Wette, dass er uns des Rätsels Lösung näher bringt. Kommt!

Zwischenmusik

Erzähler Der Mann, der sich Andrew nannte, blickte sich nicht einmal um und fuhr ab der Station Charing Cross mit der Untergrundbahn zum „Tower

Hill“. Den drei Fragezeichen war es mulmig zumute, bei dem Gedanken, den unheimlichen Mann durch den Tower von London verfolgen zu müssen. Die Schlange an der Kasse war relativ kurz, und Andrew kam noch immer nicht auf die Idee, sich umzusehen.

Dudelsack

Lärm von Leuten

Bob Ich ahne, was der vorhat. Der klaut jetzt die Kornjuwelen.

Peter Da! Jetzt verschwindet er hinter der Zugbrücke nach links.

Justus Vermutlich hat Burlingtons Mitarbeiter ein Rendezvous. *(Schritte)*
Folgen wir ihm unauffällig Kollegen.

Bob *(flüstert)* Hey! Seht euch das an! Das gibt's doch nicht!

Peter Ein Treffen mit Mr. Jenkins und Mr. Applebloom jr.

Bob Ja!

Peter Jetzt verschwinden sie in dem schmalen Durchgang dort hinten.

Justus Hinterher! Hört zu: Wenn sie sich trennen, übernehme ich Jenkins. Wir dürfen sie nur nicht aus den Augen verlieren.

Peter Köpfe runter!

Justus Na!

Peter Applebloom dreht sich um!

Justus Ha!

Bob Das war knapp.

Justus Ob er uns gesehen hat?

Bob Keine Ahnung. Jetzt gehen sie weiter.

Schritte

Justus Sie betreten ein Restaurant. Merkwürdig, am Eingang hängt doch ein großes Schild: „Geschlossen“

Bob Eh, sollen wir hinterher?

Justus Sicher doch! Aber jetzt ist oberste Vorsicht geboten! Kommt.

Bob Scht! Leise!

Schritte

Peter Hm, niemand zu sehen

Justus Der Raum hat zwei Ausgänge. Und dort drüben geht es zu den Toiletten.

Bob Hoffentlich ist das keine Falle.

Peter Ja.

Türkballen

Drei Fragezeichen Ahh!!

Bob Och.

Peter Welche Tür war das?

Justus Sehen wir nach.

Versuch, Türe zu öffnen

Bob Verdammt, abgeschlossen.

Schlüssel in Schloss

Peter Was wird hier nur gespielt?

Rütteln & Klopfen an Tür

Peter Verdammt, man hat uns eingeschlossen!

Bob Also doch eine Falle.

Justus Nur keine Panik! (*Türklopfen*) Dort hinten scheint noch eine Tür zu sein.
Lasst uns da hinein sehen.

Bob Okay.

Schritte

Türaufschieben

Kühlung

Bob Wow.

Justus Aha, der Kühlraum. Ua, kommt Kollegen.

Peter friert

Bob Brrrr. Ist das kalt hier!

Justus Wusste ich's doch. Seht mal, was wir da haben.

Peter Ein Brandmelder.

Justus Bob, gib mir doch mal dein Feuerzeug.

Bob Ja, okay warte.

Justus Wenn wir die Flamme hiergegen halten, müsste in der Zentrale der Feuerwehr ein Alarmsignal losgehen. So Moment.

Bob Hier.

Türzurollen

Bob Oh!

Peter Die Tür!

Bob Ah, nein!

Türrütteln

Peter Wir sind gefangen!

Türrütteln

Bob Ja. (*Türklopfen*) Und jetzt? (*Türklopfen*) Was tun wir denn jetzt?

Peter Jetzt sitzen wir in der Tinte. Hier drin ist es weit unter null Grad. Auch wenn wir uns bewegen, dann, dann, dann halten wir das nicht lange aus. Dann, dann werden wir Eiszapfen.

Justus Nur keine Panik. Es dauert nicht lange, dann kommt jemand. Und ihm Übrigen muss ich euch was beichten.

Peter Huh?

Bob Was?

Peter Beichten? Du?

Bob Was denn?

Justus Ich wollte, dass Jenkins und Applebloome und Andrew denken, sie hätten uns gefangen gesetzt.

Peter Hier, in dieser Kälte! Das hast du gewollt?

Justus Nein, nein. Natürlich nicht. Aber keine Sorge. Seit dem Brand im Schloss Windsor, bei dem beinahe der halbe Besitz der Königsfamilie

draufgegangen wäre, sind alle historischen Gebäude in England mit Brandmeldern ausgestattet und direkt mit der Feuerwehr verbunden.

Bob *(friert)*

Ganz schön riskant, Just. Mensch, du musst das Feuerzeug noch näher dranhalten!

Justus

Ja doch!

Peter

Das Restaurant ist geschlossen. Was, wenn die Brandmelder deswegen abgestellt sind?

Justus

Wir befinden uns hier direkt über dem Fundament und den Kellergewölben der alten Menagerie. Das hier steht alles unter Denkmalschutz. Außerdem, seht her. Das Eis um den Brandmelder ist schon geschmolzen. Hier rinnen schon die Wassertropfen runter!

Bob

He, wartet mal! Ich hab eine Idee.

Peter

Mir ist alles egal. Hauptsache wir kommen hier lebendig heraus.

Bob

Gib mir mal das Feuerzeug, Just!

Justus

Hier

Bob

Danke. So, und jetzt – ehm – jetzt brauchen wir noch ein Gefäß oder so was.

Justus

Wozu? Eh, ich hab hier eine Pfefferminzdose.

Bob

Gib mal her. Ja, ausgezeichnet.

Peter friert

Bob

Die Tropfen müssen da rein fließen. Eh.. wir brauchen noch einen Trinkhalm oder so was. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Kollegen, mir ist saukalt. Aber das ist gar nicht so schlecht für unsere Zwecke.

Peter

Was hast du denn vor?

Bob

So, hiermit muss es gehen. Die Haarnadel von der einen Oma aus dem Fahrstuhl im Hotel, als wir stecken geblieben waren.

Justus

Darf man fragen, was hier los ist?

Bob So, jetzt lasse ich das geschmolzene Wasser an der Haarnadel entlang in das Schloss rinnen.

Justus Ach.

Bob Wasser, die chemische Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff, hat bei vier Grad plus seine größte Dichte.

Wassertropfen

Peter gähnt

Bob Wenn das zu Eis erstarrt, dehnt es sich aus.

Justus Und sprengt unser Schloss.

Bob Nur ne kleine Vorsichtsmaßnahme, Just. Falls deine Feuerwehrleute gerade anderweitig beschäftigt sind.

Peter friert

Bob So.

Zwischenmusik

Erzähler Zwanzig Minuten später verließen Justus, Peter und Bob blau gefroren und bibbernd das Restaurant. Die Feuerwehr war nicht erschienen. So machten sich die drei Fragezeichen sogleich wieder auf die Suche nach Mr. Jenkins, Applebloom jr. und dem undurchsichtigen Andrew. Im Touristenstrom bewegten sie sich vorbei an glitzernden Diademen, Zeptern und der indischen Kaiserkrone, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

Justus Kollegen! Da sind sie.

Bob Drei gegen drei, also dann.

Justus Guten Tag, die Herren.

Bob Guten Tag.

Justus Schön, Sie so bald wieder zu sehen.

Peter & Bob Hahaha.

Jenkins Was wollt ihr Lausebengel?

Justus Sie der Polizei übergeben.

Bob Genau.

Justus Schmuggler und ihre Handlanger gehören nämlich ins Gefängnis.

Bob Sie handeln illegal mit Diamanten und haben uns ohne ihr Wissen als Kuriere benutzt. *

Peter Von wegen Schachfiguren, Mr. Applebloome. Das müssen Sie jetzt ausbaden.

Bob Im Übrigen haben Sie vorhin versucht uns umzubringen.

Justus Der Kreis hat sich geschlossen. Andrew hat von Burlington erfahren, dass wir nach London kommen und eine Europareise machen. Er und Mr. Applebloome jr. stecken unter einer Decke. Sie haben uns teure Steine untergejubelt, und als wir sie nichts ahnend außer Landes gebracht hatten, haben Sie, Jenkins, sie uns wieder abgenommen.

Peter Ja.

Justus Als Sie bemerkten, dass wir keine Trottel sind, haben Sie versucht uns einzuschüchtern mit dieser albernen Morddrohung.

Richard Applebloome Das ist doch lächerlich.

Justus Und unser Freund Thomas, vorausgesetzt, er hat uns die Wahrheit erzählt, war der ganzen Sache auf der Spur. Deswegen sollte er an der Windmühle ausgeschaltet werden. Als Jenkins in Rotterdam plötzlich angeblich etwas Dringendes zu tun bekam, hat sich auch Thomas von der Gruppe abgesetzt.

Andrew Ihr könnt uns gar nichts.

Bob ahahaha.

Justus Ach, hören Sie auf Andrew. Sie alle drei sind Mitglieder eines Schmugglerrings. Außerdem liegt es klar auf der Hand, dass Applebloome jr. den Überfall auf seinen Laden selbst inszeniert hat.

* Es muss natürlich unser Wissen heißen.

Richard Applebloome Unterstellung!

Justus Wenn das Päckchen mit den angeblichen Schachfiguren wieder auftaucht, reicht das aus, Sie alle drei für Jahre hinter Gitter zu bringen.

Bob Genau.

Richard Applebloome Dir werde ich eine Ohrfeige verpassen, die du deinen Lebtage nicht vergessen wirst.

Ohrfeige

Justus Aua!

Peter Er hat Justus niedergeschlagen! Nicht mit uns! Auf sie, Bob!

Bob Los!

Justus (*schreit*) Schmeiß ihn an die Vitrine, Bob. Na los doch, das löst den Alarm aus!

Bob Dein Wunsch ist mir Befehl, Erster.

Glasklirren

Bob Na, wie gefällt Ihnen das jetzt?

Kreischen anderer Besucher

Alarmsirene

Richard Applebloome Wir müssen abhauen!

Andrew Zu spät! (*Zwischenmusik setzt ein*) Polizei! Überall ist Polizei! Polizei!

Zwischenmusik

Erzähler Am Abend der Abreise, als die drei Fragezeichen auf dem Flughafen von London vor dem Abfertigungsschalter standen, sah Bob zufällig zum Eingang. Den Mann mit der Fliege, der dort drüben ungeschickt mit einer Frau zusammenprallte, erkannte er sofort.

Frau Hupsa!!

Mr. Thomas Tschuldigung!

Justus Hahaha!

Bob Hehe, Justus, Peter, seht mal, wer da kommt! Unser ewiger Unglücksrabe.

Mr. Thomas Na also, hab ich euch doch noch erreicht.

Justus Mr. Thomas! Haben Sie die Diamanten?

Mr. Thomas Natürlich. Das heißt, jetzt habe ich sie nicht mehr. Ich habe sie in Rotterdam Jenkins gestohlen und dann hab ich sie der Polizei übergeben.

Justus Aha.

Bob Was denn? Um uns das zu sagen, sind Sie extra gekommen?

Mr. Thomas Nicht nur das. Ich habe eine Überraschung für euch.

Justus Oh.

Bob Was?

Mr. Thomas Dieses Päckchen soll ich euch vom Scotland Yard überreichen. Man fand es bei einer Razzia in Applebloomes Geschäft. Schaut was draufsteht!

Papierknistern

Justus An Mr. Titus Jonas. Na, das gibt es doch nicht!

Mr. Thomas Und damit nicht genug!

Justus (*erfreut*) Die Schachfiguren für meinen Onkel!

Mr. Thomas Und damit noch immer nicht genug.

Die drei Fragezeichen (*lachen*)

Mr. Thomas Ich hab von Scotland Yard noch eine Nachricht für euch. Auf Applebloom und seine Bande war eine Belohnung ausgesetzt. Fünftausend britische Pfund.

Bob Uiuui.

Justus Oh! Ziemlich viel. Normalerweise arbeiten wir nicht für Geld.

Peter Na hör mal!

Mr. Thomas Ihr werdet eine Ausnahme machen müssen.

Bob Was?

Mr. Thomas Wenn es eine Belohnung von der britischen Polizei gibt, dann muss man sie nehmen. Sonst ist sie auf ewig beleidigt.

Bob Na das wollen wir ja nicht.

Peter Ja wenn das so ist, dann holen wir doch gleich unsere Koffer wieder von der Waage.

Bob Ja!

Peter Mir hat es in Europa sehr gut gefallen.

Bob Ja.

Peter Und außerdem haben wir doch noch jede Menge Ferien, oder?

Bob Ja!

Flughafendurchsage

Lachen der drei Detektive

Titelmusik